

Hausgottesdienst zum Volkstrauertag, 14.11.2021

2. Kor 5,1-10

Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

Volkstrauertag. Ein Tag des Schmerzes und auch der Schuld. Unser Glaube kennt aber auch die Hoffnung. Was wir sehnsüchtig erwarten dürfen, davon spricht der Apostel Paulus im zweiten Korintherbrief: Die himmlische Heimat bei Gott.

Doch auf dem Weg dorthin haben wir uns als Christen zu beweisen, denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Gottes (2Kor 5,10) Zum Gericht gehört auch die Rettung.

Feiern wir unseren Gott, der uns mit offenen Armen erwartet - heute und am Ende unserer Tage.

Wir tun dies mit unserem Gottesdienst. Wir feiern ihn im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Eingangslied: EG 165, 1+2+4 Gott ist gegenwärtig...

1. Gott ist gegenwärtig.
Lasset uns anbeten
und in Ehrfurcht vor ihm treten.
Gott ist in der Mitte.
Alles in uns schweige
und sich innigst vor ihm beuge.
Wer ihn kennt,
wer ihn nennt,
schlag die Augen nieder;
kommt, ergebt euch wieder.

2. Gott ist gegenwärtig,
dem die Cherubinen
Tag und Nacht gebücket dienen.
Heilig, heilig, heilig!
singen ihm zur Ehre

aller Engel hohe Chöre.
Herr, vernimm
unsre Stimm,
da auch wir Geringen
unsre Opfer bringen.

4. Majestätisch Wesen,
möcht ich recht dich preisen
und im Geist dir Dienst erweisen.
Möcht ich wie die Engel
immer vor dir stehen
und dich gegenwärtig sehen.
Lass mich dir
für und für
trachten zu gefallen,
liebster Gott, in allem.

Bußgebet - Gnadenspruch

Gütiger Gott, am Volkstrauertag haben wir uns versammelt vor dir. Wir bedenken Leben und Tod, wir bedenken, wie beides zusammenhängt und wir suchen nach Hoffnung.

Unsere Sehnsüchte kennst du – unsere Hoffnungen auch, aber tragen sie das Leben? Haben sie Kraft, auch dem Tod standzuhalten.

Was wir hoffen, was wir ersehnen, wir sprechen es vor dir aus, jetzt in der Stille. ...

Herr erbarme dich...

Und Gott lässt uns ausrichten: Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt. Und die Herrlichkeit des Herrn wird aufgehen über dir! (Jes 60,1)

Amen

Hauptlied: EG 152, 1+2 Wir warten dein o Gottessohn...

1. Wir warten dein, o Gottes Sohn,
und lieben dein Erscheinen.
Wir wissen dich auf deinem Thron
und nennen uns die Deinen.
Wer an dich glaubt,
erhebt sein Haupt
und siehet dir entgegen;
du kommst uns ja zum Segen.

2. Wir warten deiner mit Geduld
in unsern Leidenstagen;
wir trösten uns, dass du die Schuld
am Kreuz hast abgetragen;
so können wir
nun gern mit dir
uns auch zum Kreuz bequemen,
bis du es weg wirst nehmen.

Predigt zu 2. Kor 5, 1-10 Hoffnung auf Heimat

2Kor 5,1-10 Hoffnung auf eine neue Heimat

1. *Das wissen wir: Wenn unser Leib einmal zerfällt wie ein Zelt, das abgebrochen wird, erhalten wir einen neuen Leib, eine Behausung, die nicht von Menschen errichtet ist. Gott hält sie im Himmel für uns bereit, und sie wird ewig bleiben.*
2. *Voll Verlangen sehnen wir uns danach, den neuen Leib anzuziehen wie ein Kleid,*
3. *damit wir nicht nackt, sondern bekleidet sind, wenn wir unseren irdischen Körper ablegen müssen.*
4. *Solange wir in diesem Körper leben, liegt eine schwere Last auf uns. Wir wünschen uns nicht etwa den Tod herbei, sondern wir möchten den neuen Leib überziehen, damit alles Vergängliche vom Leben überwunden wird.*
5. *Darauf hat uns Gott vorbereitet, indem er uns als sicheres Pfand dafür schon jetzt seinen Geist gegeben hat.*
6. *Deshalb sind wir jederzeit zuversichtlich, auch wenn wir in unserem irdischen Leib noch nicht bei Gott zu Hause sind.*
7. *Jetzt glauben wir an ihn, auch wenn wir ihn noch nicht sehen können.*
8. *Aber wir rechnen fest damit und würden am liebsten diesen Leib verlassen, um endlich zu Hause beim Herrn zu sein.*
9. *Ganz gleich, ob wir nun bei ihm sind oder noch auf dieser Erde leben, möchten wir in jedem Fall tun, was Gott gefällt.*
10. *Denn einmal werden wir uns alle vor Christus als unserem Richter verantworten müssen. Dann wird jeder das bekommen, was er für sein Tun auf dieser Erde verdient hat, mag es gut oder schlecht gewesen sein.*

Liebe Gemeinde

Wissen wir das, was Paulus scheinbar so leicht behauptet? Wissen wir wirklich, dass wenn unser Leib einmal zerfällt, wie ein Zelt, dass wir dann einen neuen Leib von Gott erhalten werden, der ewig bleibt?

Das mögen wir zwar schon einige Male gehört haben – schließlich ist alle 6 Jahre dieser Predigttext dran – aber wissen wir das wirklich? Und was bedeutet uns dieses Wissen, wie prägt es unser Leben?

In den Worten des Apostels steckt eine unverhohlene Sehnsucht nach der Ewigkeit bei Gott und die Sehnsucht, das irdische Dasein verlassen zu können. Nicht dass er den Tod herbeisehnt, das nicht, aber er sehnt sich danach endlich bei Gott sein zu können, damit alles Vergängliche vom Leben überwunden wird. Und dabei ist für Paulus klar, wirkliches Leben wird es nur bei Gott geben.

Irgendwie scheint Paulus mit seiner irdischen Existenz nicht gerade zufrieden zu sein, irgendwie hat er an seinem Leben gelitten und das hängt sicher mit den Erfahrungen zusammen, die er gemacht hat.

Wenn die Arbeit nicht so gelingt, wie man es sich wünscht, wenn alles, was man tut, nur schlechtgeredet wird, wenn es Neider gibt und üble Nachrede, wenn einem Prügel noch und noch in den Weg geworfen werden und man hinter vorgehaltener Hand über dich tuschelt, wenn nichts, was man tut, wirklich wertgeschätzt wird, wenn man sich abstrampelt wie wild, ohne auf einen grünen Zweig zu kommen, wenn es irgendwie keine Perspektiven mehr gibt, dann kennt man vielleicht die Sehnsucht, die Paulus hier äußert.

Dann würde man am liebsten alles hinter sich lassen, dann würde man am liebsten Abschied nehmen aus diesem Wirrwarr - Leben genannt - und sich dorthin sehnen, wo man angenommen wird, wo man wertgeschätzt wird, wo einem Wohlwollen und Güte begegnen. Und für Paulus ist eindeutig klar, geschätzt und geachtet, aufgehoben und bewahrt, geliebt und geehrt wirst du nur bei Gott selbst, was liegt also näher, als sich in die Nähe Gottes zu wünschen.

Paulus hat Sehnsucht nach der Ewigkeit! Er hat Sehnsucht, weil er mit der Ewigkeit äußerst positive Erwartungen verbindet. Dieses Leben, das er wie ein zerbrechliches Zelt erfährt, dieses Leben mit seiner Unsicherheit, das möchte er gerne hinter sich lassen und es eintauschen gegen ein festes Haus, gegen feste und klare Verhältnisse in einem guten Ambiente.

Aber ist das eine Perspektive, die für alle gilt? Für alle gelten kann? Kann Paulus erwarten, dass wir ihm alle zustimmen?

Habt ihr Jüngeren, habt ihr Konfirmanden, Sehnsucht nach der Ewigkeit?

Ich hoffe nicht! Euere Sehnsucht ist hoffentlich, dass ihr in diesem Leben etwas Sinnvolles tun könnt, das Zelt erst baut und gestaltet, von dem Paulus hier spricht. Für euch hoffe ich, dass ihr neugierig seid auf das Leben, euch ausprobierst, dass ihr mutig und tapfer euren Lebensweg geht und bereit seid, für euer Leben und diese Welt Verantwortung zu übernehmen und ich wünsche euch, dass ihr merkt, dass sich etwas zum Guten verändern lässt, dass es sich lohnt, sich einzusetzen.

"Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!", das wünsche ich euch als Leitsatz für das Leben und wenn ihr dann dabei daran denkt, dass wir demnächst Rechenschaft ablegen müssen, ist das gar nicht schlimm.

Aber wie ist das nun mit den älteren Menschen? Haben ältere Menschen Sehnsucht nach dem Himmel?

Wenn der Leib müde und mürbe wird, wenn die Spule bald abgelaufen ist, wenn ein gerüttelt Maß an Leben gelebt ist, entsteht dann die Frage nach der Ewigkeit?

Ich hoffe doch! Ich hoffe doch, dass dann irgendwann die Frage virulent wird: Was habe ich noch zu erwarten?

Vielleicht macht dieser Text auch verständlich, warum in der Kirche eher ältere Menschen anzutreffen sind, denn sie bewegt die Frage: Was habe ich noch zu erwarten, viel mehr als junge Menschen. Ich meine, man muss gelebtes Leben hinter sich haben, um diese Frage ernstlich stellen zu können.

Aber den Jungen sei gesagt: Ihr seid die Alten von übermorgen und insofern ist es wichtig für euch, sich vorbereitend mit dieser Frage auch zu beschäftigen.

Und ist es nicht so, dass wir – ob alt oder jung – uns immer wieder auch nach einer radikalen Veränderung sehnen. Ist es nicht so, dass wir manchmal das Hin und Her des Lebens satt haben, dass wir uns klare Verhältnisse wünschen, Harmonie und Aufgehobensein?

Tief in unserer Seele kennen wir die Sehnsucht nach einem neuen Leben, sehnen wir uns danach, dass Leben gelinge und zu einem guten Ende komme.

Was also steht am Ende? Am Ende steht nicht das Nichts, am Ende steht die Begegnung mit Gott.

Gewiss, wir können ein Leben lang Gott ausweichen, wir können ihn ignorieren, wir können leben, als ob es Gott nicht gibt. Aber das wird nicht verhindern, dass wir ihm begegnen werden, ihm begegnen müssen. Am Ende steht immer: Wir werden vor Gott stehen und unser Leben verantworten müssen. Ich glaube, wir wissen es, dass wir einmal zur Rechenschaft gezogen werden. Nichts ist vergessen, nichts bedeutungslos, nichts ohne Folgen, wir werden ernten, was wir säen.

Dass wir ernten, was wir säen, das ist vielleicht gerade am Volkstrauertag noch einmal neu zu bedenken. Ich glaube, dass Geschichte uns prägt und da ist unsere deutsche Geschichte kein Ruhmesblatt.

Aber ich glaube auch, wenn Paulus von der neuen Heimat spricht, von der Heimat, die uns alle erwartet, dann haben wir auch an die Brüder und Schwestern zu denken, die durch Krieg und Ungerechtigkeit ihr Leben zu Unzeiten verloren haben. Unsere Hoffnung und unsere Sehnsucht schließt auch sie mit ein.

Aber wenn es denn dieses Ende für uns geben wird, wenn wir Gottes Ewigkeit zu erwarten haben, wenn es diesen radikalen Neuanfang für uns alle gibt, dann drängt dies eigentlich schon hinein in das jetzige Leben, denn wer sich dies einmal klar gemacht hat, der kann nicht mehr Leben ohne diesen Gedanken.

Die Alten haben gesagt: "Memento mori!" Gedenke des Todes! Ich würde gerne mit Paulus sagen: Gedenke des neuen Lebens bei Gott! Und lass dein Leben jetzt davon schon geprägt sein.

Amen

Predigtlied: EG 152,3+4

3. Wir warten dein; du hast uns ja
das Herz schon hingenommen.
Du bist uns zwar im Geiste nah,
doch sollst du sichtbar kommen;
da willst uns du
bei dir auch Ruh,
bei dir auch Freude geben,
bei dir ein herrlich Leben.

4. Wir warten dein, du kommst gewiss,
die Zeit ist bald vergangen;
wir freuen uns schon überdies
mit kindlichem Verlangen.
Was wird geschehn,
wenn wir dich sehn,
wenn du uns heim wirst bringen,
wenn wir dir ewig singen!

Fürbitten - Vaterunser

Gott, unser Vater, was uns bewegt, du weißt es und du hast uns deine Güte zugesagt, deine offenen Arme sind für uns bereit, du hast Heimat für uns.

Aber lass uns die Liebe für das Leben nicht verlieren, lass uns nicht mutlos werden im täglichen Allerlei.

Gib einem jeden, was er gerade braucht,

gib Mut dem Einen, gib Bedachtsamkeit dem anderen, gib Langmut dem einen und Einsatzbereitschaft dem andern,

gib Neugierde dem einen und Nachdenklichkeit dem anderen.

Wir sind unterschiedliche Menschen, wir leben in sehr individuellen Bezügen, und wir brauchen Unterschiedliches – in deiner Gnade, versage uns nicht, was notwendig ist.

Herr, das Heil dieser Welt, den Frieden dieser Welt, die Gerechtigkeit dieser Welt – das wünschen wir uns – und wo immer es in unserer Kraft steht, wollen wir das unsere dazu beitragen!

Und was wir noch auf dem Herzen haben an Dank und Bitte, an Fürbitte und Lob, das legen wir alles hinein in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme...

Schlusslied: 171,1-4 Bewahre uns Gott, behüte uns Gott...

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten,
voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns vor allem Bösen.
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen,
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen.

Segen

Der HERR segne uns und behüte uns, der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden!

Amen

Löschen Sie die Kerze wieder.

Gott behüte Sie bis zum nächsten Hausgottesdienst!